

Strukturen füllen sich allmählich mit Inhalten

EU bewilligt Zuschuss für ein Projekt des Trinationalen Eurodistrictes Basel, das die Zusammenarbeit im ÖPNV ausbauen soll

VON UNSEREM REDAKTEUR
DANIEL GRAMESPACHER

LÖRRACH. Zuschüsse der Europäischen Union und des Schweizer Bundes in die Region zu lenken, ist für Walter Schneider die wichtigste Aufgabe des Trinationalen Eurodistrictes Basel (TEB). Bei der Mitgliederversammlung am Freitag im Lörracher Landratsamt konnte der Landrat und TEB-Präsident von einem ersten Erfolg berichten: Vor wenigen Tagen wurden EU-Mittel aus dem Interreg-IV-Programm für ein Projekt bewilligt, mit dem die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Tarifverbände im öffentlichen Personennahverkehr ausgebaut werden soll.

Noch im Juli bekommt das Interreg-Sekretariat in Straßburg erneut Post aus dem Dreiland. Der TEB will ein umfangreiches Projektpaket mit einem Gesamtvolumen von mehr als zwei Millionen Euro einreichen, das darauf abzielt, die wirtschaftliche Entwicklung und Integration im Dreiländereck zu verstärken.

Daneben sind weitere Projekte mit so

genannten binationalem Mehrwert in Bearbeitung, wie die Buslinie Basel-Grenzach-Wyhlen, die Tramverlängerung nach Weil am Rhein, das Stettenfeld zwischen Riehen und Lörrach oder das Lörracher Schülerforschungszentrum Phaenovum. „Wir sind auf einem guten Weg in die Zukunft zu dritt“, bilanzierte Schneider denn auch am Freitag in seinem Jahresbericht 18 Monate nach Gründung des TEB. Zunächst ging es darum, die Strukturen so zu gestalten, dass der TEB gut arbeiten kann. Mit Vorstand und Geschäftsführung verfüge der Eurodistrict über eine effiziente Organisation, mit dem Districtsrat über eine demokratische Verankerung, sagte Schneider. Die Verwaltung mit drei Mitarbeitern in der Geschäftsstelle im Maison Trirhena Palmrain sei ausgesprochen schlank. Trotzdem reicht das Budget in Höhe von 300 000 Euro für 2008 nicht aus; der Rest muss über Projektmittel finanziert werden.

Diese Inhalte rücken nun in den Vordergrund. Dabei setzt der TEB angesichts der Fülle der Themen einige wenige

Schwerpunkte. Ganz oben auf der Agenda steht für Schneider der Ausbau der Regio-S-Bahn. Auf dem Feld der Gesundheit hofft der TEB-Präsident auf Fortschritte in der Zusammenarbeit der Kliniken. Viel Energie steckt der Verein schließlich in die Weiterentwicklung des raumplanerischen Projektes einer Internationalen Bauausstellung IBA Basel 2020. Die Vorarbeiten laufen; das Forum im Oktober im Basler Hafen und die Ausstellung „IBA meets IBA“ waren sichtbare Zeichen. Der TEB steht hinter dem Vorhaben. „Es wird eine große Herausforderung, aber auch eine große Chance für das Dreiländereck bedeuten“, ist Schneider überzeugt. Schließlich handle es sich nicht um eine simple Fertighaus- oder Architekturausstellung, sondern um ein auf mehrere Jahre angelegtes Programm, um Stadt und Land zu entwickeln. Die TEB-Mitglieder seien bereit, dafür Geld in die Hand zu nehmen. Bis Ende des Jahres rechnet Schneider mit Entscheidungen.